

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevolgstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluss entgegenommen und pro 1spaltige Pettizelle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereliusinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

N 24

Sonnabend, den 16. Juni

1917

Bekanntmachung.

Die Reichsmünzverwaltung beabsichtigt zur Belebung der Kleingeldnot, die durch die verständnislose Aufspeicherung von Hartgeld hervorgerufen worden ist, die Silber- und Nickelmünzen außer Kurs zu setzen, und das gewonnene Silber zur Prägung neuer Münzen zu benutzen.

Die alten Münzen verlieren dadurch ihre Geltung, die unterzeichneten Gemeindeverwaltungen nehmen jederzeit Silber- und Nickelmünzen zum Umtausch entgegen.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 14. Juni 1917.

Gelände zur Ansiedelung von Kriegsteilnehmern.

Diejenigen Eigentümer von Grund und Boden im Gebiete der unterzeichneten Gemeinden, die gewillt sind, Land zur Ansiedelung von Kriegsteilnehmern zu veräußern, werden hiermit aufgefordert,

die Angebote bis zum 20. dieses Monats

bei den unterzeichneten Gemeindeverwaltungen abzugeben.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss, am 14. Juni 1917.

Bekanntmachung.

Soll Nahrung für Menschen und Vieh gewonnen werden, so ist notwendig, Felder und Wiesen zu schonen und nicht darin herumzulaufen, wie es jetzt leider sehr viel geschieht. Wir bitten alle rechtlich denkenden Menschen, mit dafür zu sorgen, daß unruhiges Betreten der Felder und Wiesen unterbleibt. Für jede Anzeige über Plüschaden, die sich rechtlich verfolgen läßt, sichern wir eine Belohnung von 10 Mark zu.

Im Mai 1917.

Gutsverwaltung in Oberrabenstein.

Gutsverwaltung in Niederrabenstein.

Die durch den Krieg geschaffenen, völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse haben die deutschen Zeitungen in eine überaus schwierige Lage gebracht, die durch eine wesentliche Steigerung der schon stark erhöhten Preise sämtlicher Rohstoffe und Löhne jetzt wieder außerordentlich verschärft worden ist.

Daher ist es auch uns nicht mehr möglich, das Wochenblatt kostenlos zu verteilen, sondern wir sind genötigt, in Zukunft eine kleine Gebühr und zwar

vierteljährlich 30 Pfg.

zu erheben.

In den nächsten Tagen werden die Ansträger Umfrage zwecks Aufnahme von Bestellungen gegen Ausgabe von Quittungen über 30 Pfg. halten und hoffen wir, daß sich das Wochenblatt trotz Erhebung dieses niedrigen Bezugspreises auch weiterhin einer zahlreichen Leserschaft erfreuen wird.

Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Annahme von Kriegswaisen.

Von zuständiger Stelle ist folgendes mitgeteilt worden: Es ist nur zu begrüßen, wenn sich die Fälle mehren, in denen Kriegerwaisen von kinderlosen Ehepaaren oder Frauen an Kindesstatt angenommen werden, und wenn sich zu solchen Annahmen an Kindesstatt nicht selten auch kinderlose Kriegerwitwen bereit finden. Die Kriegerwaisen erhalten auf diese Art einen wertvollen Erfolg für das verlorene Vaterhaus und empfangen eine mütterliche Erziehung und Pflege, während die Kriegerwitwen für den erlittenen Schmerz um den gefallenen Gatten in stützlich erster Arbeit Trost finden und ihrem Leben neue segensreiche Aufgaben setzen. Leider steht zu befürchten, daß für die Verwirklichung der Absicht einer solchen Annahme an Kindesstatt bisweilen die Bestimmung in § 1758 des Bürgerlichen Gesetzbuches hinderlich ist, denn hiernach erhält das angenommene Kind von Gesetzes wegen nicht den Familiennamen, den die Frau infolge der Eingabe der Ehe erlangt hat, sondern den Namen, den sie vor ihrer Verheiratung geführt hat, den sogenannten Mädchennamen, und es könnte infolgedessen nach außen hin leicht der Anschein erweckt werden, als ob es sich bei dem angenommenen Kind um ein vor der Ehe geborenes Kind handelt, ein Umstand, der vielfach dazu führt, daß lediglich deshalb die Annahme überhaupt unterlassen wird. Den einzigen Ausweg bietet hier eine Aenderung des neuen Familiennamens des angenommenen Kindes, also des Mädchennamens der Frau, in den durch die Ehe erworbenen Familiennamen der Frau. Gesuche um solche Namensänderungen sind schon früher, auch ohne das Vorhandensein eines Zusammenhangs mit den gegenwärtigen kriegerischen Ereignissen, von den zuständigen Stellen mit möglichstem Entgegenkommen behandelt worden und sind einer gleichen Behandlung unter den jetzigen Verhältnissen umso sicherer. Allerdings muß die Genehmigung zur Namensänderung nach wie vor davon abhängig gemacht werden, daß die an den neu anzunehmenden Namen rechtlich beteiligten Personen, also vor allem die Eltern und die Geschwister des verstorbenen

oder geschiedenen) Ehemannes der Namensänderung nicht in begründeter Weise widersprechen. Die namensrechtlich Beteiligten können ihrerseits vor allem davon ausgehen, daß die Annahme an Kindesstatt ebenso wenig wie durch die Namensänderung ein Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zwischen ihnen und dem Kind und mithin auch kein Erbrecht des Kindes ihnen gegenüber begründet wird.

Der Sieg der Treue.

Roman von Käte Lubowitz.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Rut machte sich enttäuscht und müde auf den Heimweg. Eine alte Frau, die auf der Suche nach ihrem flüchtigen Gänserich an ihr vorüberkumpelte, gab ihr die gleiche Auskunft wie die Jungen. Rut Wendebühl lief dahin, ohne die Augen von ihrem Weg zu nehmen. Dieser Gang bedeutete durchaus nichts Ungewöhnliches für sie. Schon als Kind war sie furchtlos auf den Feldern herumgestreift. Und hatte sie auch heute noch weniger erreicht wie einst, wo sie die Käfer in ihren Blütenwiesen und die Häuslein in ihren Vertiefungen belauschte — die Unruhe war doch von ihr gewichen. Der Schein trüpferte jetzt in ihrer Tasche; das Herz ging regelmäßig. Sie würde wenigstens eine erträgliche Nacht haben. Sie bog von der steilen Landstraße ab, auf die Wiesen über, die schon ein wenig feucht waren. In den Gründen ließen bereits die Nebelgebilde ihre Schleier wehen.

Auf allen Fluren herrschte stille Einsamkeit und Rut wurde durch dieselbe ganz feierlich gestimmt. Schneller streifte ihr Fuß den blühenden Klee, in dem die Hummeln schließen. Einem Augenblick überlegte sie. Dann querte sie zu dem Fußweg hinüber, der hart an dem Fredericischen Gutshof vorbei wohl zehn Minuten schneller nach Stechow führte, als der, den sie auf dem Herweg gegangen.

An einem der Jaunposten, der Groß-Damerow von der Verkehrsstraße abschloß, stand Gustav Frederici in gebückter Stellung. Er schlug unbarmherzig auf den Jagdhund ein, der irgend eine Dummheit gemacht hatte. An andern Tagen wäre sie wahrscheinlich stumm an ihm vorübergegangen, sich nicht zu einer Glimmischung befugt haltend. Hente mußte sie die Mißhandlung kränken. Sie fühlte sich dieser leidenden Kreatur plötzlich in ihren Schmerzen verwandt — meinte zu wissen, wie es tat, wenn weit und breit keine Hilfe zu finden ist und erobt mit emporer Stimme dagegen Einspruch.

„Herr Frederici, schlagen und quälen Sie doch das arme Tier nicht so sehr.“

Er erschrak und lockerte seinen Griff. Im Nu sprang der Hund mit langen Sägen davon.

Verlegen lachend suchte er sich zu entschuldigen.

„Er hat mich zu sehr geärgert. Schade, daß ich nicht ein bißchen früher angefangen habe.“

„Pfui,“ sagte sie, „er blutete ja bereits.“

Belustigt kam er näher.

„Wie Sie sich für das Tier ins Zeug legen. Famos! Wo kommen Sie übrigens so spät her?“

„Ich hatte auf der Post zu tun,“ sagte sie kurz.

Sein Blick streifte sie von der Seite. Sie kam ihm so erwachsen, so ausgereift vor, sie war schnell erblüht. Ihre

Gründung des Volksbades betreffend.

Das hierige im Besitz des Gutsbesitzers Bruno Hörsch befindliche Volksbad wird am 16. Juni geöffnet und kann während der folgenden Zeiten benutzt werden:

In den Monaten Juni und Juli an den Wochentagen nachmittag von 1—9 Uhr, im Monat August von 1—8 Uhr und im September von 1—7 Uhr; an Sonn- und Feiertagen vormittags von 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Für männliche Personen ist das Bad innerhalb der genannten Zeit Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabenden und Sonntags, für weibliche Personen Montags und Donnerstags geöffnet.

Außerhalb der angeführten Zeiten ist das Baden in genanntem Teile strengstens verboten. Zu übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der angrenzenden Feld- und Wiesengrundstücke unbedingt zu unterlassen ist. Eltern sind für den durch ihre Kinder verursachten Schaden haftbar.

Reichenbrand, am 11. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Ablieferung von Eiern betr.

Die von den hierigen Hühnerhaltern abzugebenden Eier sind künftig nur

Mittwochs vormittags von 8—12 Uhr

in der Gemeindekasse abzuliefern.

Reichenbrand, am 12. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungsnachweis.

Im hierigen Gemeindeamt (Gemeindeschreinerei) ist eine Beratungsstelle für Wohnungs- fürsorge mit Wohnungsnachweis errichtet worden.

Den hierigen Hausbesitzern wie Mieter wird die Benutzung dieser Einrichtung empfohlen.

Reichenbrand, am 11. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Schönheit tat sich auf und würde nicht mehr lange unbemerkt bleiben. Er sagte sich, daß er mit seinem Warten ein rechter Tor gewesen sei.

„Sie können jetzt nicht so allein nach Hause gehen. Ich werde Sie begleiten.“

Ein ungemütliches Gefühl beschlich sie.

„Es sind ja nur zehn Minuten. Was sollte mir wohl geschehen?“

Ohne ihr zu antworten, trat er neben sie und blieb an ihrer Seite.

Der Mond trat hervor. Silberne Fischlein schwammen über dem Gold der Felder, das teilweise schon der Sichel zum Opfer gefallen war und in langen Reihen ausgebreitet dalag. Er benützte die seltene Gelegenheit und ohne Umhülfweise sagte ihr Gustav Frederici, warum er sich für sie und Stechow so sehr interessiert habe. Sie müsse bald sein Weib werden, sehr bald.

Rut Wendebühl fand keine andere Entgegnung darauf, als den Schrei der Verzweiflung:

„Gehen Sie — sofort,“ rief sie aus Leibeskräften und ein Grauen schlüttelte sie.

Darum also sein Mitleid, seine Fürsorge.

In Schweiß gehabt kam sie zu Hause an und hatte über dem Abenteuer alles andere vergessen, auch den Schein in ihrer Tasche. Ihr einziger Gedanke war jetzt:

„Nun muß ich doch verlassen, was er lieb hatte. Wenn erheim kommt, findet er verschlossene Türen.“

12. Kapitel.

Am nächsten Morgen war sie verwundert, daß alles so ruhig im alten Geleise weiterlief. Erst allmählich kam ihr zum Bewußtsein, daß sich ja nur in ihrem Innenselben, in ihrem eigenen Gedankenkreis etwas Aufregendes vollzogen hatte. Sie schenkte sich, in das Zimmer zu gehen, das sie für Herrn Schmitt eingerichtet hatte, weil sie fürchtete, daß derselbe von den Geschehnissen des gestrigen Abends unterrichtet sein könnte und vielleicht nicht unterlassen konnte, darauf anzuspielen oder gar direkt die Rede darauf zu bringen. Mit äußerster Gleichgültigkeit verrichtete sie die Morgenarbeit, fühlte, wie ihr der Schweiß von der Stirne rann, ohne eine Empfindung von Hitze zu haben. Als sich die Butterländer in der entsauten Milch zusammenfanden und der Pony an der Maschine langsam lief, dachte sie erleichtert, daß jetzt die siebente Morgenstunde beginnen müsse.

Die Magd schritt vorsichtig, mit der gefüllten Molle auf der Schulter, dem Keller entgegen. Wie alle Tage folgt ihr Rut auf dem Fuße. Johann Peterlow ließ ihr in den Weg.

„Hat Fräuleinchen die Post gestern noch offen gefunden?“

Er war brennend neugierig, wie alles abgelaufen und dennoch außerordentlich befriedigt über ihr stummes Kopfschütteln, weil er wieder einmal recht gehabt hatte.

„Ich werde voor Zeilen an den Postvorsteher schreiben, Johann. Du kannst mit meinem Brief und dem Schein zu ihm gehen. Die Sache mit dem Brief wird sich sicher als ein Irrtum aufklären.“

Der Auftrag war ganz nach Johann Peterlows Sinn. Er kam sich ungemein wichtig vor, als er eine halbe Stunde später den Hof verließ. Rut Wendebühl schrieb indessen noch einen zweiten Brief. Sie wollte keine Zweideutigkeiten in ihr bisheriges Verhältnis zu Frederici einschleichen lassen.

Wenn sie seine vielfachen Freindlichkeiten nach seinem Ge-
ständnis am vorhergehenden Abend stumm weiter duldet, mußte er Schlüsse daraus ziehen, die ihr, wenn sie daran dachte, die Angst wie ein Fieber durch die Glieder jagten. Es sollte völlig klar zwischen ihnen werden. Was darnach folgte, wollte sie in Gottes Namen ruhig tragen. Und sie schrieb nach einigem Überlegen, ohne abzusehen:

Sehr geehrter Herr Frederici!

Nicht wahr, Sie haben sich das von gestern nicht überlegt?! Ich stand so plötzlich vor Ihnen und mischte mich so ohne weiteres in Ihre Angelegenheit, daß Sie daraus ein Recht entnahmen, auch in die meinen — die innersten einzugreifen. Das habe ich aber bei Gott nicht gewollt. Ich kann mir wohl denken, daß solche Verhüllungen leicht über einen Mann kommen, wenn er einem kindlichen Mädchen, das nicht viel Schutz in der Welt hat, öfter begegnet. Sie haben es ganz gewiß sehr gut mit mir gemeint und darum muß ich Ihnen auf Ihre geistige Erklärung und Anfrage eine klare Antwort geben. Den Jahren nach bin ich wohl noch ein halbes Kind, aber Schmerz und Sehnsucht haben mich frühzeitig ausgereift.

Ich könnte niemals Ihr Weib werden. Was ich an Liebe zu vergeben habe, besteht längst ein anderer und Gott allein hat zu bestimmen, ob er es jemals entgegennimmt. Und eine Frau mit der Liebe zu einem andern im Herzen wäre gewiß nicht nach Ihrem Sinn. Ich könnte auch von jener Empfindung für den andern niemals etwas abgeben, weder an Sie noch an irgend jemand. Sie wissen nun, wie es um mich steht und daß die Liebe jedes anderen Mannes zu mir aussichtslos wäre. Fürchten Sie mir nicht. Ich will auch still hinnehmen, was jetzt kommt.

Rut Wendebühl.

Sie wurde viel ruhiger, als sie dieses Schreiben befördert hatte. Der Hoffnung, trotz ihrer Absage weitere Hilfe von ihm zu empfangen, gab sie sich nicht hin. Sie war auf dem Standpunkt angelangt, daß sie an die Selbstlosigkeit der Menschen nicht mehr glaubte. Sie sagte sich: „Es hilft keiner dem andern ohne Hintergedanken. Wer tätet das wohl? Auch Karl Rodemann kam ihr wieder in den Sinn, sie dachte an brennende Neu und schlechende Qual, und mitten in ihre Gedanken hinein hörte sie, wie Herr Schmitt unter dem Fenster ihren Namen rief.

„Ach, kommen Sie doch mal runter, Fräulein Rut. Es ist hier ein Mann mit jungen Gänsen. Zwei Mark das Stück, unverschämmt, was? Aber haben müssen wir doch welche.“

Langsam kam sie herab, um ihm nicht so schnell Reden stehen zu müssen. Sie fürchtete immer noch, Schmitt könnte um den Vorfall von gestern abend schon wissen. Ihre Angst war aber unbegründet. Frederici hatte augenscheinlich über jene Stunde geschwiegen. Sie redeten hin und her mit dem Verkäufer, feilschten um ein paar Groschen und machten von dem kleinen Alltagsgeschäft ein Aufheben, als handle es sich um eine Entschreibung von größter Bedeutung. Als Rut den alten Schmitt näher betrachtete, bemerkte sie, daß er ein fahles Aussehen und einen blutroten Streifen über die Stirn hatte. Sie tat eine bedauernde Frage dorthin. Er lachte hart auf. „Haben Sie ein bisschen Zeit für mich? Ich möchte Ihnen drinnen etwas Pläzzliches erzählen.“

Ein Viertelstündchen könnte ich wohl zuhören!

Das genügt vollkommen. Wie Sie mich hier sehen, verfüge ich ganz frei über mich, ich kann aber auch bis zum Abend mit meiner Geschichte warten.“

„Nein, nein,“ sagte sie nur und schritt ruhig voraus. Da folgte er so eilig, daß sein Atem in der kleinen Stube raschend und feuchend aus der Brust ging. Rut Wendebühl ergriff zuerst das Wort, um ihm Zeit zum Erholen zu geben.

„Ist etwas vorgefallen zwischen Ihnen und Ihrem Neffen?“

Er machte eine Bewegung mit der Hand, als würde er etwas weit von sich.

„Vorgefallen? Hm! Wenn Sie es so nennen wollen, ja! Er hat gestern nachts, spät, den Hund — den Nero — totgeschlagen, um ein Nichts, sage ich Ihnen. So infam, — gemein! Es war die niederrächtigste Tierquälerei! Da

vergaß ich, daß ich kein Gnadenbrot esse, wenn ich auch genug dafür geträufelt habe. Ich sagte ihm meine Meinung und da mußte es heraus, was sich seit zehn Jahren aufgespeichert und was ich immer untergewürzt hatte.“

„Das hat er sich natürlich nicht gefallen lassen.“

Der Alte legte den Kopf auf den hellpolierten Tisch. Er antwortete mit der — Reitpetiche, die flebrig und naß vom Hundeklaut war. Da — seine Hand fuhr bebend über die schmale rote Furche auf der Stirn.

Rut Wendebühl griff der Jammer dieses scheinbar gefühllosen Menschen ans Herz.

„Wenn ich Ihnen doch helfen könnte!“ sagte sie leise und streichelte seine Rechte, „wie gern täte ichs. Aber — mich hat er ja auch in der Hand. Ich habe gestern etwas getan, was er mir gewiß nicht vergessen wird, weil er mich nicht darum schlagen darf.“

Der Alte hob die rotumränderten verschwachten Augen mit einem Ausdruck heller Freude.

„Sie haben ihn abgewiesen?“ Rut nickte.

„Ich konnte nicht anders. Nun werden meine Tage hier in Stechow wohl gezählt sein.“

Er knirschte mit den Zähnen.“

„Ich bleibe bei Ihnen. Wir schaffen es. Ich sorge für Kredit.“

Rut konnte weder hoffen noch sich freuen. Da wollte ihr ein Mensch Gutes tun, um seine Rache zu fühlen, und außerdem zweifelte sie sehr daran, ob der alte Schmitt auch in der Lage war, seine Absicht zu verwirklichen, sein Versprechen einzulösen.

Draußen vor der Tür erklang Frau Nicles helle Stimme:

„Johann Peterlow ist von der Post zurück. Sie möchten doch mal in Herrn Mittweisters Stube kommen, Fräulein!“

So hatte es sich Johann Peterlow auf dem Wege hierher ausgemalt. Das sollte einmal eine Überraschung geben! Stein und feierlich sah er ihr entgegen.

„Nun, wie hat es sich aufgeklärt, Johann?“

Statt der Antwort knotete er unständig an dem großen, rotgeblümten Tuch herum, das er vor sich auf dem Tisch hatte.

„Ich werde dir helfen,“ sagte sie ungeduldig. Er aber riß nun so heftig daran, daß die Zipfel auseinandersprangen. Mit beiden Händen hob er etwas heraus.

„Es hat seine Richtigkeit gehabt, Fräulein und ich gratulier' auch schön!“

Rut Wendebühl fühlte den Boden unter sich weichen, sie erschrak in heftigster Weise. Eine Ahnung stieg in ihr auf. Der schwere Brief zitterte in ihrer Hand.

„Läßt mich jetzt allein, Johann,“ sagte sie. Er ging unwillig, und als er draußen war, nahm sie rasch eine Schere und schnitt den derben Umschlag auf. Ein verschlossenes Schreiben fiel ihr entgegen.

Die Hamburger Bankfirma Steffenson sandte ihr laut Order des Herrn Friedrich Wilhelm von Bieberstein die am 7. Juli 1896 von ihm für sie eingezahlten und am 15. August 1908 abzuführenden 30 000 Mark nebst Zinsen von 12 300 Mark bar unter Beifügung ihres ebenfalls zur Auszahlung übergebenen Schreibens.

Sie mußte sich zusammennehmen, um den etwas schwärmigen und langatmigen Geschäftsstil zu verstehen. Mehrmals las sie das Schreiben, endlich begriff sie. Onkel Bieberstein würde vielleicht niemals wiederkommen — aber er schickte ihr Geld, — Geld!

„Wollte er sich damit von ihr loskaufen? War dies jenes Recht, das er aus einer freiwillig übernommenen Pflicht herleitete? Sie vergaß, die steinen braunen Scheine zu zählen. Auch seinen Brief zu lesen übersah sie! Nur eines dachte sie: Er kommt nicht, er schickt Geld. Auf dem alten Stuhl nebenan hatte sie in seinen Armen ihr Kinderleid ausgeweint, ihre Kinderfreude herausgejubelt. Verband das nicht bis ans Lebensende? Könnte sich das ablösen lassen und mit Geld?

Fortsetzung folgt.

Nienburg. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Mai 1917 154 Einzahlungen im Betrage von 19191 M. 25 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 129 Rückzahlungen im Betrage von 17877 M. 85 Pf. Eröffnet wurden 8 neue Konten. Ansatz

angelegt wurden einschl. bei Banken 4000 M. Die Schmelzeinnahme betrug 1917 59 M. 82 Pf., die Gesamtausgabe 22109 M. 50 Pf. und der bare Kassenbestand am Schluß des Monats 6298 M. 84 Pf. Der gesamte Gelbaumatz im Monat Mai beziffert sich auf 41868 M. 82 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Werktag von 8—12 Uhr vorw. und 2—6 Uhr nachm. Sonnabends von 8—3 Uhr durchgehend, geöffnet und erledigt auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3½ % verzinst und streng gebremst behandelt.

Börschen-Konto Leipzig Nr. 21862.

Bermischtes.

Der Kriegsgeschäftsgeschäft. Die Kriegsbedürfnisse und die besonderen Geschäftsmöglichkeiten der Gegenwart haben in fast allen Ländern eine Art neuen Geschäftsgeschäft hervorgebracht, der wohl bis zum Friedensschluß wirksam bleibt. In Leute, die sich früher durchaus nicht kaufmännisch betätigten, ist dieser Geschäftsgeschäft wie ein Blip gefahren, und die frühere Abgrenzung der einzelnen Berufsklassen ist völlig verändert. Auch in Paris gibt es, wie „L'Entreprenant“ in einer zeitgemäßen Blauderei betont, wahre Musterausemplare dieser neuesten Unternehmung. „Ein Herr, den ich flüchtig kenne,“ so schreibt ein Mitarbeiter des Blattes, „drängte sich in der Untergrundbahn plötzlich auf mich zu. „Ich habe Sie um einen kleinen Dienst zu bitten“, rief er aus, „ich beschäftige mich gegenwärtig mit dem Verkauf von 3000 Kilogramm Leigwaren, alles ist bereits in Ordnung, nur die Ware selbst fehlt noch. Können Sie mir nicht sagen, wo ich die Leigwaren bekommen kann?“ Ich glaubte, daß er verrückt geworden sei, und erwiderte mit äußerster Vorsicht: „Ich bedaure aufrichtig, Ihnen keinen Rat geben zu können.“ „Wie ungemein! Aber vielleicht gelingt es Ihnen doch, wenn Sie unter Ihren Freunden genau nachfragen. Was würden Sie denn an meiner Stelle tun?“ „Ich weiß es nicht, wahrscheinlich würde ich einen Fabrikanten aufsuchen.“ Er zuckte mit den Schultern. „Das ist lächerlich. Aber — haben Sie einen Käufer für Schinken?“ „Wie steht ein großer Posten zur Verfügung?“ „Was soll ich damit?“ Ein Geschäft machen natürlich! „Wirklich mein Herr, ich glaube, daß Sie mich verwechseln, ich habe nichts mit Nahrungsmittel zu tun, wahrscheinlich läuft Sie eine Lehnlichkeit.“ „Keineswegs, ich weiß genau wer Sie sind.“ Er mochte tatsächlich die genauen Angaben über meine Person und fügte hinzu: „Auch ich hatte ursprünglich mit dem Nahrungsmittelhandel nichts zu tun. Ich bin, wie Sie wissen, Beamter bei einem Notar. Aber eines Tages fragte mich ein Herr in der Untergrundbahn, ob ich etwas von Kets wußte. Zufällig kannte ich einen Mann, der über eine größere Menge Kets verfügte, und dies legte den Grundstein zu meinem Vermögen. Nur weil Sie mir sympathisch sind, suchte ich Sie für meine Leigwaren zu interessieren. Lebrigens, ich will Sie nicht umsonst gestört haben: brauchen Sie eine Tonne Kohlen?“

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 2. Sonntag n. Trin., den 17. Juni, vorm. 1½ Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Rein.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Kirbach.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuchstunde: Pfarrer Rein.
Amtswoche: Pfarrer Kirbach.

Parochie Nienburg.

Am 2. Sonntag n. Trin., 17. Juni, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Dobrucky.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Kirbach.

Nachm. 1½ Uhr Versammeln des ev. Jungfrauenvereins am Bahnhof Siegmar zur Fahrt nach Wittgendorf zum Verbundesfest. Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Junglingsvereins im Warthe-Saal.

Mittwoch, 20. Juni, abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins.

Donnerstag, 21. Juni, abends 1½ Uhr Bibelstunde: Pfarrer Kirbach.

Freitag, 22. Juni, abends 1½ Uhr Kriegsbesuchstunde: Hilfsgeistlicher Dobrucky.

Wochenamt: Hilfsgeistlicher Dobrucky.

Siegmar.

1 oder 2 gutmbl. Zimmer in ruhig. und bequem. Hause an Herrn oder Dame zu verm. Zu erf. Limbacher Str. 20, pt.

Kaninchenzüchter-Verein

Siegmar und Umg.

Heute Sonnabend, den 16. Juni, abends 1½ Uhr findet unsere Versammlung im Vereinslokal statt. Die Mitglieder nebst Frauen werden um ein zahlreiches und kräftig mitzuarbeiten und sich zu den Übungen in den nächsten Turnstunden recht zahlreich einzufinden.

Mit Freiheit der Turnrat.

Es werden auch hiermit gleichzeitig sämtliche Turngenossen, Turnerinnen und Jugendliche zu dem am 15. Juli in Auerbach genommenen Schauturnen aufgefordert.

Die Mitglieder werden um ein zahlreiches und kräftiges Erscheinen gebeten.

Mit Freiheit der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein

„Freie Turnerschaft“
Reichenbrand u. Umg., e. V.
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis
dass Sonnabend, den 16., abends 1½ Uhr
unsere Monatsversammlung stattfindet.

Mit Freiheit der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein

„Oberrabenstein“
Sonnabend, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr findet im Theatersaal des Rabensteiner
Bezirksvereinssammlung statt.

Montag, den 18. Juni, abends 1½ Uhr Monatsversammlung.

Die Kameraden werden hierzu eingeladen.

Zu ersterer Versammlung sind Vereinszeichen anzulegen.

Mit Freiheit der Vorsteher.

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein.
Sonnabend, den 17. Juni, Verbandsversammlung in Einsiedel. Gemeinsame Abfahrt 11 Uhr ab Rathaus Siegmar mit der Straßenbahn bis Rathaus Neue Welt.

Um zahlreich Beteiligung bittet der Vorsteher.

Abfälle aller Art

kaufe ich ständig für die Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu Höchstpreisen ein.

Richard Hähnel, Siegmar

Telefon 252. Kronprinzenstraße 15. Telefon 252.

Ruhige Leute

suchen in gutem Hause eine 4-Zimmer-Wohnung. Preis bis 800 M. Werte Angebote unter S. B. 5 in der Geschäftsstelle dieses Blattes lieberzulegen.

1 Halb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Siegmar, König-Albert-Str. 13.

Eine schöne Stube

mit großer Kammer an kinderlose Leute für 1. Juli zu vermieten. Monatl. 10 M.

B. verw. Stoehr,
Reichenbrand, Hofer Straße 48.

Eine Erkerwohnung

ab 1. Juli zu vermieten

Reichenbrand, Weststraße 20.

Bezugsscheine

nach neuester Vorschrift

sind zu haben in der

Geschäftsstelle des Wochenblattes

Schönes Hochparterre,

5 Zimmer, Küche, Bad, Kammer, Wasserleitung, in ruhigem Hause, am Wald gelegen, 10 Min. von Bahn u. Elekt., ist für sofort oder später zu vermieten.

Höheres: Rabenstein, Limbacher Str. 18 (Hinterhaus).

Schöne Wohnung

für 1. Juli preiswert zu vermieten
Rottluff, Nr. 40B.

Somnige Wohnung,

mit Garten, ab 1. Juli zu vermieten

Rabenstein, Albrechtstraße 5, 1.

Halb-Etage

sofort oder später beziehbar

Siegmar, Amalienstraße 5, 1.

2-3 Zimmer

in reizend gelegener Villa in Siegmar

sofort oder 1. Juli zu vermieten. Angeb.

</

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Donnerstag, den 14. Juni, unser einziger Liebling, unsere herzensgute

Coni

im zarten Alter von 5 Jahren von ihrem kurzen aber schweren Leiden erlöst wurde. Dies gelang sieberglücklich an

Erich Nestler, 3. S. im Felde, und **Franz**
Magdalena geb. Löffler
nebst Eltern und Geschwistern beiderseits.

Rabenstein, Nöthnitzer Str. 6, den 16. Juni 1917.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Montag, den 18. Juni, nachm. 1 Uhr von der Bebauung aus.



Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass unser lieber, lebensfroher Sohn und Bruder

Walter Uhlich

Telephonist im Bat.-Stab des 57. Infanterie-Regiments am 25. Mai infolge eines feindlichen Gasangriffs den Helden-tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerze
Wilhelm Uhlich und **Frau**
nebst Kindern.

Rabenstein, im Juni 1917.

Ruhe sanft, Du edles Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.



Nach langer Ungewissheit kam endlich die traurige Nachricht, dass am 25. September 1915 unser lieber Turnfreund, der Gefreite

Paul Schmieder

durch Granatfeuer den Helden-tod erlitten hat. Durch seine Treue und rege Mitarbeit im Vereinsleben war er von jedem geschätzt und tief betrauert wird sein frühes Hinscheiden.

Dir aber, lieber Turnfreund, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft in fremder Erde“ nach.

Turnverein Rottluff, e. V.

Dank.

Beim Heimgange unseres lieben Vaters

Ernst Paul Jacob

bei allen für die aufrichtige und zahlreiche Teilnahme aus innerstem Herzen gedankt. Trotz der Schwere der Zeit der überwältigende Blumenschmuck, Dank der Firma Carl Paul nebst den Bevälgungen für die thrende Anteilnahme und Unterstüzung und der Freiwilligen Feuerwehr für das zahlreiche Geleit und die Trauermusik. Dank auch dem kleinen Freundeckels, in welchem er sich seit vielen Jahren im Spielklub zusammenfand, dem Bezirkverein, dem Bauverein, der sich als wahre Genossenschaftler zeigte. Auch Herrn Pfarrer Stein für seine Grabrede und dem Kirchenchor nebst seinem Leiter, Herrn Kantor Krause, für den Gottesdienst bei herzlichster Gedanken.

Mit Dir aber, lieber Entschlafener, haben wir einen lieben Vater verloren, der allen unvergänglich ist, und wir rufen Dir aus dankbarem Herzen ein „Ruhe sanft“ nach.

In diesem Schmerz
Siegmar, den 15. Juni 1917.

Meta verw. Jacob
nebst Angehörigen.

Dank.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Begegnisse meiner mir unvergänglichen Frau, unserer guten Mutter

Martha Anna Müller

geb. Beyer

wünsche ich mich veranlaßt, meinen innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Dr. Heymann sowie der Schwester Maria für die aufopfernde Pflege während ihrer Krankheit. Ferner Dank Herrn Pfarrer Kirbach für die trostreichen Worte am Grabe, dem Arbeitspersonal der Firma Carl Drechsler, dem Arbeitspersonal der Firma May Hofmann, allen Verwandten und Bekannten für den schönen Blumenschmuck. Alles dies hat meinen Schmerz gelindert.

Dir aber, liebe Frau und Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.

Rabenstein, den 14. Juni 1917.

Der liestrauernde Gatte **Richard Müller** nebst Kinder.

5 Hasen

aber ohne Stall zu verkaufen
Siegmar, Limbacher Straße 20.

Große Holzwanne zu verk.

Siegmar, Limbacher Straße 17.

Weisser Kinderwagen zu verkaufen

Reichenbrand, Nevoigtstraße 28, I. L.

Ein getragenes Trauerhut

zu verkaufen
Rabenstein, Antonstraße 7.

Ein Hasenstall

zu verkaufen
Siegmar, König-Albert-Str. 13.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Bertha Tretschok

geb. Dietzmann

sagen wir hierdurch allen denen, die uns ihr Beileid durch Blumenschmuck, Karten und Begleitung zur letzten Ruhestätte bekundet haben, aufrichtigsten Dank. Zu besonderem Danke verpflichtet sind wir ihrer treuen Pflegerin Frau Anna Dietrich, Herrn Pastor Dobrucky für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Kirchenchor für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Der trauernde Gatte **Carl Tretschok**
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, im Juni 1917.



Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Gefreite

Adolf Armin Zabel

Infanterie-Regiment Nr. 104, 6. Komp. — Inhaber der Friedrich-August-Medaille im blühenden Alter von 26 Jahren am 3. Juni den Helden-tod erlitten hat. Nach fast dreijähriger treuer Pflichterfüllung war es ihm nicht vergönnt, kurz vor seinem Urlaub in sein liebes Heim zurückzukehren.

Dir aber, lieber Armin, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein fröhles Helden-grab nach.

Die schwerepräste Gattin **Olga Zabel** geb. Jämscher
nebst Eltern und Geschwistern

Familie **Adolf Zabel** und Geschwister.

Rabenstein, Siegmar und Limbach, den 14. Juni 1917.

Vergeblich ist nun alles hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr,
Weil du den Helden-tod erlitten,
Mit dieser Hoffnung nun nicht mehr.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

Nun ruhe sanft in fremder Erde.
Von diesem schweren Kampfe aus.
Uns ist nun niemand mehr bestanden
Ein freudig Wiedersehn zu Hause.

Kartoffel-Abfälle

zur Viehfütterung kaufen
Hermann Barthel,
Rabenstein.

Sektkorke 25 Pf. pr. St.

Weinkorke 3 Pf. pr. St.

gegen Nachnahme, sowie Celluloid, Säde,

Packenwand aller Art kaufen fortwährl.

zu höchsten Preisen gegen sofortige Rasse.

Korkenklaus Eichhorn, Chemnitz

Gebühr Nr. 9. 4 Min. v. Hauptbahnhof.

Telephone 5399. Komme auch auswärtis.

Gebrauchte

Gleich- und Drehstrom-Motore

kaufen zu höchsten Preisen gegen sofortige Rasse.

Max Eichmann, Rabenstein.

100 Zentner gutes Heu

suchen zu kaufen

Ernst Müller,

Siegmar, Friedrich-August-Straße 3.

Ein noch gut erh. Tafelwagen

büllig zu verkaufen

Reichenbrand, Am Berg 3.

2 eiserne Flügelpumpen

mit Rohr.

1 Fahrrad mit Bereifung,

sehr gut erhalten,

zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Alte und junge Kaninchen

zu verkaufen Siegmar, Arnoldstraße 5, I.

Kell.

Rinderflappwagen

mit Plane

(gut erhalten) zu verkaufen

Rabenstein, Adolfsstraße 21,

II. rechts.

Verloren

vorigen Sonnabend 3 verschiedene

Schlüsse. Bitte gegen Belohnung im

Hundamt Siegmar oder Rabenstein ab-

zugeben.

Nähe Bahnhof Siegmar

gr. gutmäßl. Zimmer zu vermieten

Nevoigtstraße 5, part.

Zimmerleute, Maurer und Handarbeiter

sucht Baumeister **Goldberg**, Siegmar.

Mehrere Hof- u. Osenhaus-Arbeiter

werden noch angenommen.

Kräftige Handarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Horn & Schürer, Siegmar.

Eine Repassiererin

bei gutem Lohn gesucht.

Paul Steiner, Rabenstein.

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Kettensäbrik Müller,

Siegmar, Luisenstr. 18.

Waschfrau gesucht

bei Ingenieur Arth. Schubert,

Rottluff, Bahnhofstraße 48.

Ausgekämmtes Haar

kaufen Friseur Weber, Reichenbrand.

Größerer Laufjunge

gesucht gefunden.

Oskar Müller, Rabenstein.

Junge gesucht

Nevoigtstraße 12.

Größeres Schulmädchen

als Aufwartung gesucht

Siegmar, Hoser Straße 3.

Größeres Schulmädchen

als Aufwartung gesucht

Siegmar, Kronprinzenstraße 11.

Kräftiges Schulmädchen

gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Älteres, ordentl. Mädchen

zur Stelle als Tüte in einem besseren

Haushalt. Angebote unter Z. 150 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

kleines Haus mit Garten

oder 2-Zimmer-Warterei mit Garten

in Reichenbrand oder Siegmar, Nähe Bahnhof, zu mieten gesucht. Angebote unter

A. 205 in die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausgekämmtes Haar

kaufen Friseur Weber, Reichenbrand.

Wir untersagen

hierdurch jedes unbefugte Betreten unserer Grundstücke in Siegmar. Zu widerhandelnde werden wir zur Anzeige bringen. Eltern und Erzieher sind für ihre Kinder haftbar.

WANDERER-WERKE A.-G.

Schönau bei Chemnitz.

Stopps Kino-Theater.

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
Sonnabend, den 16. Juni, abends von 8 Uhr ab,
Sonntag, den 17. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab,
in Köhlers Restaurant in Rabenstein
Sonntag, den 17. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab

Das große patriotische Wohltätigkeits-
und Kriegsschauspiel

Gehwert und Herd

(Menschenfiktion im Weltkriege)
in 6 Abteilungen.

In sechs Akten führt es aus froher Friedenszeit hinüber in die ernsten Ereignisse des Weltkrieges. Die Geschichte zweier Liebespaare ist nicht ungeschickt in die Handlung verweben. In die Zeit vor Kriegsbeginn führt uns der Beginn des Spiels, da der deutsche Landmann seltner friedlichen Arbeit auf lippigen, segenspendenden Aktern nachging. Wir erleben im Verlauf der Handlung die vernichtende Gewalt des Kriegsgewitters und erhalten zum Schluss einen versöhnenden Ausblick in die so heiterlebte Friedenszeit.

N.B. Nur durch Mühe und große Unkosten ist es mir gelungen, dieses gewaltige Filmwerk zu bekommen, trotzdem sehe ich von einer Preiserhöhung ab und bitte um einen recht zahlreichen Besuch. Hochachtend **Ernst Hell.**

Zur weiteren Abwechslung kommt noch:

Ein teurer Kuss.

Lustspiel in 2 Akten.

Mittwoch, den 20. Juni, abends von 8 Uhr ab
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar

Die nicht sterben sollen!!

Ein hochdramatisches Schauspiel in 4 Akten.
(In der Hauptrolle **Eva Speyer-Stöckel**)

Schnurzel der Sieger

Große Humoreske in 2 Akten.

Hierzu das weitere Nebenprogramm.

Verdammte niemand, das an packenden Szenen reiche Programm sich anzusehen.

Hochachtend **Ernst Hell.**

Größere Fläche
ansteckendes Gras
gibt ab

Rudolf Kühnert,
Färberel Reichenbrand.

Guterhaltener Klappwagen
zu verkaufen
Reichenbrand, Hofer Straße 57.
Schlüssel in Siegmar verloren. Bitte
abzugeben

Siegmar, Carolastr. 8. Zabel.

Zum Obstbäume-Beischneiden

empfiehlt sich
Curt Ulbrich
Gartenbaubetrieb, Siegmar
Fernsprecher 287.

Weisse Blusen

in Wolle, Batist, Seide,

bunte Blusen

in Wolle, Seide,

Wolle und Waschrosen,

Wasch-Kittel

Waschfleider

Knaben-Waschhosen

und Anzüge

weiße Schürzen — Untertaillen

empfiehlt preiswert

J. Lohwasser,

Rabenstein.

Gelegenheitskau

1 elegante Ottomane für Brautkleid
2 schöne 1½-schlafige Betten mit
guten, neu bezogenen Matratzen, 1½-
schlafige Bettstelle mit guter Matratze,
eine gewöhnliche Kleiderschränke,
schöner Küchenstisch, 2 schöne Stühle,
alles billig abzugeben.
Reichenbrand, Hofer Straße 5.

Dr. Oetker's

Einmache-Hilfe

zur Konserverierung der

Gemüse und Früchte,

sowie

Einmachzucker

kann gegen Bezugskarte

sofort entnommen werden.

Emil Winter

Drogerie Rabenstein.

Es haben sich in letzter Zeit die Diebstähle an Geschirr, Messer und Gabeln und hauptsächlich an Kaffeelöffeln in erschreckender Weise vermehrt und ersuche ich, Wahrnehmungen mir darüber zukommen zu lassen. Ferner artet das Holzsammeln in meinem Walde in Holzdiebstahl aus. Ich werde von nun ab Leute, die in meinem Gehölz angetroffen werden, unnachlässlich zur Bestrafung bringen.

Arthur Peter, Pelzmühle.

Achtung!

Sämtlichen Ziegenbesitzern von Reichenbrand, Rabenstein und Siegmar gilt gefällige Kenntnisnahme, daß auf Veranlassung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins am 28. Juni vormittag ½ 8 Uhr eine

Allgemeine Ziegenschau

mit An- und Verkauf sowie Prämierung

stattfindet. Der Aufruf erfolgt im Hof des Herrn Karl Häble in Reichenbrand und muß ½ 8 Uhr beendet sein. Werte Anmeldungen müssen bis Montag, den 18. Juni, beim Vorsitzenden der Ziegenzuchtgenossenschaft Reichenbrand, Herrn Moritz Lange, Rabenstein, Poststraße 37, bewirkt werden. Die Ziegenschau ist unentgeltlich. Der 1. Vorsitzende der Ziegenzuchtgenossenschaft Reichenbrand u. Umg. Moritz Lange.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag

Großes Militärfestival

ausgeführt von der

Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Inf.-Reg. 104, Frankenberg

Direction: Herr Musikleiter Max Falkenberg.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Militär 20 Pf.

Emil Müller.

Kino-Salon Kappel Restaurant z. Depot.

Sonnabend ab 3 Uhr und Sonntag ab 2 Uhr

2 Riesen-Schlager

Die Sommeschlacht.

Besuchung der Großstadt.

Ein erfreuliches Lebensbild in 3 Akten.

In der Hauptrolle der nordische

Filmkönig W. Psylander.

Neu renoviert. Keine erhöhten Preise.

Sonnabend und Sonntag nachmittags Kinder- und Schüler-Vorstellung, u. a.

Die Sommeschlacht.

Es lädt ergebnist ein

Kurt Bauer.

Starkes Drahtgeslecht,

1½—2 m hoch, neues oder guterhaltenes
gebrauchtes, auch Eisenlatten oder Stängelzaun

kauft jedes Quantum

Ernst Herrschuh,

Reichenbrand.

Getrocknete Kartoffelschalen

und sonstige getrocknete Rübenabsätze
kauft ständig

Otto Mossig, Siegmar.

Getrocknete Kartoffelschalen

kauft, das Pfund 12 Pf.

Rich. Hähnel,

Siegmar, Kronprinzenstr. 15.

8000 Mark

auf Landhaus oder kl. Gutsgrundstück

als 1. Hypothek auszuleihen. Anfragen

unter R. 3 an die Geschäftsf. d. Bl. erb.

Elegante

Herren-Garderobe und
Damen-Kostüme,

auch von mitgebrachten Stoff, fertig

Schneiderstr. H. Philipp.

Reichenbrand, Alzgasse 3.

Reparaturen, Umarbeiten, Wäsche

Reinigen sauber und billig.

Auch sind noch etwas gute alte Stoffe eingegangen.

Drehstrommotor

1—3 PS, leistungsfähig oder zu kaufen

Angebote mit Angabe der Größe und

Preises erbitte. **W. Friedrich,**

Rabenstein, Burgstraße.

Bettstelle mit Matratze

zu verkaufen

Rabenstein, Möhrdorfer Str.

Berantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Flick in Reichenbrand.